

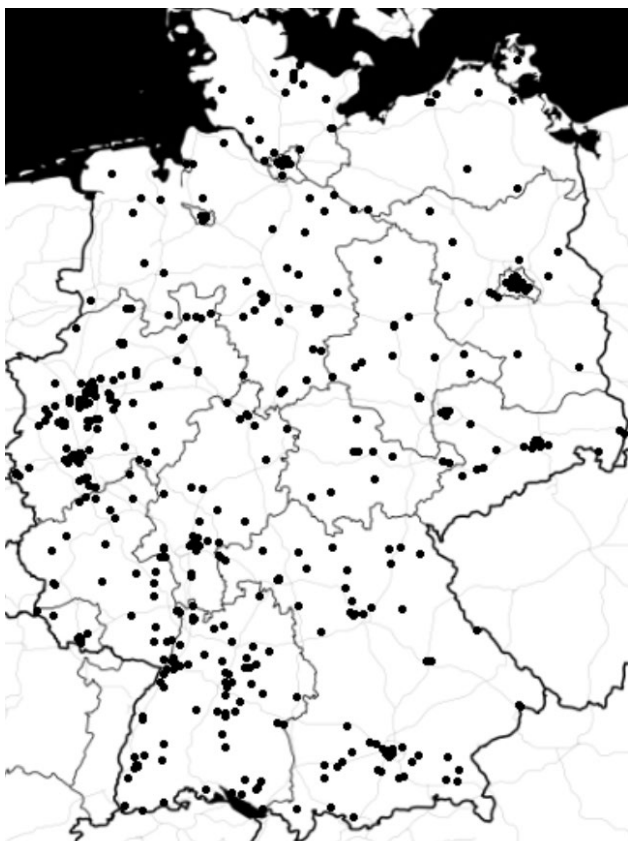
## AUF EINEN BLICK ●

Die Deutsche Theatertechnische Gesellschaft (DTHG) ist seit 114 Jahren Fach- und Berufsverband der Theatertechnik und wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gewonnen, um Gelder für "pandemiebedingte Investitionen" aus dem Programm NEUSTART KULTUR auszureichen. Antragsberechtigt waren Theater, künstlerische Produktionsorte, Festspielhäuser, Festivals, Kleinkunstabühnen und Variététheater der freien Szene.

Die erste Förderrunde startete im Juli 2020 mit 40 Millionen Euro. Die zweite Runde, die mit 15 Millionen Euro ausgestattet war, begann im Juni 2021. Es wurden insgesamt 883 Anträge bei der DTHG eingereicht. 67% von ihnen wurden bewilligt.

Ziel dieser Studie ist es, Aussagen darüber treffen zu können, welchen Anforderungen sich ein Förderprogramm zukünftig auf Bundesebene stellen muss, um den unterschiedlichen Akteuren der freien Theaterszene Rechnung tragen zu können.

Die Antragstellenden wurden im September 2021 über die Studie informiert und gebeten, sich zu beteiligen. Zum damaligen Stand gab es 718 Antragsstellende. 183 Datensätze konnten ausgewertet werden.



### GEOGRAFISCHE VERTEILUNG ●

Die Anträge stammen aus ganz Deutschland, wobei die Verteilung anhand der Grafik deutlich zeigt, **dass aus ländlichen Gebieten weit weniger Anträge bei der DTHG eingingen als aus urbanen Räumen.**

### RECHTSFORM ●

Unter den Teilnehmenden der freien Szene befinden sich Solo-Selbstständige und Akteure, die als GmbH und gGmbH, GbR, e.V. oder Einzelunternehmen tätig sind. **Mit über 43% stellen die eingetragenen Vereine die mit Abstand größte Gruppe dar.**

### RÄUMLICHKEITEN ●

84,2% der befragten Kulturstätten geben an, regelmäßig eine Bühne oder sonstige Aufführungsstätte zu bespielen. Davon sind lediglich 15% Eigentümer dieser Bühne.

77,6% nutzen einen Probenraum, nur 13% davon nennen diesen Probenraum auch ihr Eigentum. 88,5% der Befragten sind auf die Nutzung von Büroräumen angewiesen mit einem Eigentumsanteil von nur 20%. **Sowohl für Proben- und Büroräume als auch für Bühnen bzw. Aufführungsstätten zeigt sich, dass sich die Räumlichkeiten überwiegend nicht im Eigentum der Privattheater befinden, sondern in erster Linie gemietet sind.**

### VERANSTALTUNGEN ●

Die Anzahl der produzierten Eigenveranstaltungen variiert von 1 bis zu 400. Bei eingekauften Produktionen bewegt sich die Anzahl bei den einzelnen Privattheatern zwischen 3 und 300 pro Jahr. Die Anzahl der Fremdveranstaltungen variiert je nach Haus von 1 bis zu 180 Stück jährlich.

**Mit Blick auf die hohe Anzahl der Aufführungen der Privattheater begründet sich an dieser Stelle der große Bedarf an professioneller technischer Ausstattung.**

### FÖRDERUNG ●

Die freie Szene zeichnet sich dadurch aus, dass ihre Arbeit nicht institutionell, also über regelmäßige und verlässliche Mittel der öffentlichen Hand für Investitionen und Personal gefördert wird.

**Auch wenn die Möglichkeit zur Förderung von Projekten und Investitionen besteht, so sind die Kulturschaffenden doch primär darauf angewiesen, Gewinne selbst zu erwirtschaften.**

## NEUSTART KULTUR-MITTEL ●

Die von der DTHG ausgegebenen NEUSTART KULTUR-Mittel investieren die Mittelempfangenden in den Bereichen: Verbesserung der Arbeitsplatzsituation, Digitalisierung, Klimatisierung, Licht- und Tontechnik, Ticketing und Hygienemaßnahmen. Ebenfalls relevant ist der Bereich „Verbesserung der Arbeitsplatzsituation“. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim Faktor Mobilität, welcher an die Forderung nach „kultureller Grundversorgung“ anknüpft. Gerade mit Blick auf ländliche Gebiete findet sich hier ein Förderfeld, das ungeachtet von der Corona-Krise bedeutsam ist.

## WEITERBILDUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN ●

Insgesamt ist ein hoher Weiterbildungsbedarf unter den Teilnehmenden zu verzeichnen. Schwerpunktmäßig wurden die Bereiche Marketing und Kommunikation (47,5%), Veranstaltungstechnik (38,3%) und IT (31,7%) genannt.

## AUSTAUSCH UND NETZWERK ●

70% der Befragten wünschen sich Foren zum Austausch mit Privattheatern. Der bundesweite Austausch war für 69,5% der Befragten von Bedeutung. Der unmittelbare Kontakt mit Akteuren aus der eigenen Region war 40% der Befragten wichtig.

## FAZIT UND HANDLUNGSFELDER ●

Es müssen bedarfsgerechte Förderprogramme entwickelt werden, die nachhaltig wirken. Für die Antragstellenden müssen Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, die kompetent beraten, um die Vergabe der Fördermittel zielführend vorzubereiten.

**Aus den vorliegenden Ergebnissen der Studie leiten sich fünf zentrale Handlungsfelder ab:**

### 1. INVESTITIONSFÖRDERUNG

Die Studie zeigt, dass es zahlreiche Programme zur Unterstützung der allgemeinen Situation gab und gibt, aber kaum gezielte Investitionsförderung. Hier besteht ein besonders großer Bedarf (90%) an nachhaltiger technischer Ausrüstung, Gebäudemodernisierung, Hygienemaßnahmen und Lüftung, Arbeitsplatzausstattung und Digitalisierung der Gebäudetechnologie.

### 2. NACHHALTIGES IMMOBILIENMANAGEMENT

Mindestens 80% der Befragten verfügen nicht über bauliches Eigentum an ihren Proben-, Büroräumen und Aufführungsstätten. Eigentum bildet regulär die Voraussetzung dafür, in nachhaltige Gebäudetechnik zu investieren. Eine Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Erwerbens von Immobilien ist daher erforderlich.

### 3. FÖRDERUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

Förderprogramme müssen künftig noch mehr die ländlich geprägten Gebiete in den Fokus nehmen, um die kulturelle Infrastruktur zu erhalten und nach Möglichkeit zu erweitern. Zudem sollten Förderprogramme der Arbeitsplatzsituation jenseits der Urbanität Rechnung tragen.

### 4. FÖRDERUNG DER DIGITALISIERUNG

Auch in Zukunft und ungeachtet einer pandemischen Lage muss Förderung auf digitale Verbreitungsformate wie Streaming-Portale abzielen. Dazu gehört auch die Förderung digitaler Tools für digitale Produktionsformen, wie virtuelle Bauproben oder 3D-Cloud. Zudem sollten digitale Tools zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit feste Fördergegenstände werden.

### 5. WEITERBILDUNG UND VERNETZUNG

Es gilt, ein Aus- und Weiterbildungsportfolio zu entwickeln, das dem hohen Bedarf an berufsspezifischen Fragestellungen Rechnung trägt. Die Studie zeigt, dass die Bereiche Kommunikation und Veranstaltungstechnik als dringlich empfunden werden. Um dem ausgeprägten Bedarf nach Austausch und Vernetzung gerecht werden zu können, bedarf es eines Angebots aus Seminaren und Konferenzen, das neben spezifischen Themen das Bilden und Erweitern von Netzwerken befördert.